

Eine kleine Linette wurde von den beiden Prinzen auf der Mitte des Turnplatzes selbst aufgeschüttet, mit Blockhaus, Zugbrücke und Geschützarmierung versehen. Diese Linette wurde einmal im Sommer regelrecht belagert, durch Laufgräben angegriffen und gestürmt. Prinz Wilhelm, die preussische Fahne in der Hand, stürmte voran, nahm die feindliche Fahne herunter und pflanzte unter gewaltigem Hurrarufen der Stürmer die preussische auf. Es nahm an diesem Kampf auch eine Anzahl Kadetten teil. Dann wurde der Feind verfolgt, endlich Halt gemacht, ein Bivak, wozu Stroh und Holz bereits angefahren war, aufgeschlagen, Strohschirme wurden gebaut, Kartoffeln in der Asche des Lagerfeuers gebraten, Kaffee in den Kochkesseln gekocht. Zum Schutz des Bivaks wurden Posten ausgestellt, Meldungen betreffs des Feindes gingen ein, und besonders Prinz Wilhelm war dabei sehr eifrig. Gegen Abend wurde das Bivak abgebrochen, das naheliegende Schloß Lindstedt erstürmt, die dort aufgestapelten Vorräte von Schokolade und Backwerk wurden erbeutet; dann wurde unter Musikbegleitung der Kapelle des Militärwaisenhauses nach dem Neuen Palais zurückmarschirt und mit einem Parademarsche vor den erlauchten Eltern vorbei der Tag beschloffen.

Mulemann Friedrich Eylert (1770—1852).

21. Königin Luise von Preußen.

I. Eindruck ihrer Persönlichkeit.

So war die Ehe des Königs und der Königin: er ernst, sie freundlich; er kurz, sie erklärend; er voll Sorgen, sie erheiternd; er vertieft, sie teilnehmend; er prosaisch, sie poetisch; er schwer belastet, sie erleichternd; er einfach, sie holdselig; beide ein Herz und eine Seele, eine Ehe in stiller Würde und seliger Eintracht, die erste und beste im ganzen Vaterlande. Dem Hofe gab sie Glanz und dem häuslichen Leben, wie allem, was sie umgab, den reinen Ton der Harmonie. Wie als wenn Gott